

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff:	Ergebnisse Umfrage Engagement und Ehrenamt in Corona-Zeiten
Bezug:	
Anlagen:	162-2021, Anlage 1, Fragebogen_Umfrage_Ehrenamtliche 162-2021, Anlage 2, Grafiken

Zusammenfassung:

Die Beauftragte für Bürgerengagement führte vom 17. März bis 12. April 2021 bei Engagierten, Ehrenamtlichen und Vorständen Tübinger Vereine eine Umfrage zum Engagement und Ehrenamt während der Corona-Pandemie durch; diese wurde vom 30. März bis 12. April um einen entsprechend angepassten Fragebogen für Studierende der Universität Tübingen ergänzt. Die Umfrage diente dazu, ein Bild über die Stimmung in den Vereinen, Initiativen und Institutionen und bei den Ehrenamtlichen und Engagierten in dieser Zeit zu erhalten und zu eruieren, was sich für Vereine verändert hat und welche Bedarfe sie für die Zukunft sehen.

Aus insgesamt 280 verschiedenen Vereinen, Initiativen, Institutionen, Fachschaften, Gremien nahmen 598 Personen, davon 98 Vorstände, 125 Ehrenamtliche und 373 Studierende, an der Befragung teil. Davon hatten 24 ihren Sitz außerhalb Tübingens, zwölf waren Fachschaften an der Eberhard-Karls-Universität.

Trotz der widrigen Lage seit 2020 für Vereine und Engagierte in allen Bereichen des Engagements kamen die weitaus meisten befragten Einrichtungen und Personen ohne existentielle Schwierigkeiten durch die Pandemiezeit und blicken zuversichtlich in die Zukunft. Eine Erkenntnis der Umfrage ist allerdings, dass viele Angebote der Stadt hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit und finanzieller Unterstützung offensichtlich wenig bekannt sind. Um hier schnell Abhilfe zu schaffen, werden zunächst zwei Sondernewsletter erstellt. Zu den Themen Digitalisierung und Vernetzung und weiteren Anliegen der Engagierten können möglicherweise mit der Nachfolge von der Beauftragten für Bürgerengagement neue Angebote entwickelt werden.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Seit März 2020 leiden auch Vereine, Initiativen und Institutionen und die dort engagierten Ehrenamtlichen an den Folgen der Einschränkungen durch die Covid-19 Pandemie. Das war der Anlass für die Beauftragte für Bürgerengagement, in Abstimmung mit den Fachbereichen Kunst und Kultur, Schule und Sport, Soziales und den Stabsstellen Gleichstellung und Integration sowie Umwelt- und Klimaschutz vom 17. März bis 12. April 2021 eine Umfrage zum Engagement und Ehrenamt in Tübingen durchzuführen. Die Umfrage diente dazu, ein Bild über die Stimmung in den Vereinen, Initiativen und Institutionen und bei den Ehrenamtlichen und Engagierten seit Beginn der Pandemie im letzten Jahr zu erhalten, zu eruieren, was sich für Vereine verändert hat und was sie sich für die Zukunft erhoffen, und aus den Ergebnissen ggfs. Handlungsempfehlungen für die kommunale Politik abzuleiten.

2. Sachstand

Bei der Umfrage handelte es sich nicht um eine wissenschaftliche Untersuchung. Mit einigen gezielten Fragen sollte vielmehr ein Einblick in die Stimmung und die Entwicklung gewonnen werden sowie Auskunft darüber, was sich die Engagierten für die Zukunft erhoffen.

Die Umfrage richtete sich an drei verschiedene Gruppierungen, für die drei verschiedene Fragebögen entwickelt wurden: Ein Fragebogen richtete sich speziell an die Vereinsvorstände und die Verantwortlichen in Initiativen und Institutionen, ein weiterer an Ehrenamtliche und Engagierte, ein dritter an die Studierenden der Universität Tübingen. Der Fragebogen für die Studierenden wurde mit der World Citizen School abgestimmt. Je nach Zielgruppe enthielt der Fragebogen angepasste Fragen mit Auswahlantworten und freie Textfelder.

Die Umfrage wurde über den Newsletter der Beauftragten für Bürgerengagement an Vereine, Initiativen und Institutionen verbreitet. Vom 17. März bis 12. April nahmen 98 Vereinsvorstände und Verantwortliche aus Initiativen und Institutionen sowie 125 Ehrenamtliche und Engagierte teil. Die Umfrage für die Studierenden wurde von der World Citizen School über den Universitätsverteiler weitergeleitet. Vom 30. März bis 12. April beteiligten sich 373 Studierende. Insgesamt nahmen 598 Engagierte und Ehrenamtliche aus den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Umwelt- und Klimaschutz, Politik, Religion/Kirche, Gesundheit, Integration an dieser Umfrage teil. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Umfrage kurz dargestellt.

2.1 Zusammenarbeit, Wertschätzung

Die meisten Befragten hatten trotz der durch Corona bestehenden Einschränkungen und der Lockdowns Kontakt zu ihren Mitgliedern. Es gab jedoch nur wenige Mitgliederversammlungen; 25 Befragte gaben an, dass dies möglich war. Vorstandssitzungen und Informationsaustausch fanden hingegen häufiger statt. Die meisten Vorstände und Ehrenamtlichen fühlen sich innerhalb ihres Vereins/ ihrer Initiative/ ihrer Institution wertgeschätzt und sind mit der bisherigen Zusammenarbeit zufrieden. Die Studierenden hatten bei der Frage nach Wertschätzung mehr Antwortmöglichkeiten. Sie erfahren Wertschätzung primär durch ihren Verein/ Initiative/ Gremium/ Fachschaft sowie durch die Menschen, für die sie sich engagieren. Die Studierenden hatten auch die Möglichkeit anzugeben, ob sie sich von der

Universitätsstadt Tübingen wertgeschätzt fühlen. Diese Frage haben nur 19 von 373 Studierenden mit ja beantwortet. Die Ehrenamtlichen und Engagierten sowie die Vereinsvorstände und Verantwortlichen in Initiativen und Institutionen äußerten (an Kommune und Land gerichtet) den Wunsch nach mehr Wertschätzung über offene Textfelder.

2.2 Möglichkeiten des Engagements und der Organisation im Verein

Im Rahmen der Umfrage wurde auch gefragt, ob es während Corona möglich war, sich zu engagieren, ob dies online möglich war, ob die Befragten ein neues Engagement gefunden hatten, und ob sie sich dem bisherigen Engagement wieder nachzugehen, sobald dies möglich ist.

Die Antworten fielen hier unerwartet positiv aus. Vielen war es möglich, während der Pandemie ihrem Engagement in geänderter Form nachzugehen. Auch die Motivation, dem Ehrenamt wieder nachzugehen, sobald dies wieder möglich ist, ist eindeutig vorhanden. Nur ein geringer Teil wird sich nicht mehr engagieren oder ist sich darüber noch im Unklaren.

Einige Fragen an die Vorstände bezogen sich auf deren interne Organisation. 36 Befragte gaben an, dass sie einen Schwund an Ehrenamtlichen und Mitglieder erleiden mussten. Einige Befragte verzeichneten aber auch einen Zuwachs an neuen Ehrenamtlichen. 68 Befragte gaben an, finanzielle Einbußen aufgrund der Pandemie erlitten zu haben; der am häufigsten genannte Grund war hier der Ausfall von Veranstaltungen. Trotzdem haben nur zehn Befragte Kurzarbeitergeld für ihre Hauptamtlichen beantragt, nur elf beantragten Gelder für Corona-bedingte Einbußen.

Die meisten Vorstände gaben an, dass sich ihre interne Organisation künftig ändern wird. Die meist genannten Gründe sind hier die Digitalisierung (auch nach der Corona-Pandemie werden eher virtuelle Sitzungen oder hybride Lösungen erwartet) sowie die Befürchtung, dass viele Ehrenamtliche und Mitglieder aufgrund fehlender Motivation nicht zurückkommen werden. Hier bedarf es besonderer Bemühungen, neue Mitglieder zu gewinnen, z.B. durch mehr Öffentlichkeitsarbeit.

2.3 Zukunft

In jeder der drei Umfragen wurden auch Fragen nach der zukünftigen Arbeit gestellt, um die Bedürfnisse der Teilnehmenden und ggfs. Wünsche an die Stadt zu klären. Dazu wurden Vorschläge angeboten, in welchen Bereichen Weiterbildungen gewünscht werden (Digitalisierung, Social Media und Fundraising) und danach gefragt, in welchen Bereichen Beratung und Informationen benötigt werden. Zudem wurde nach Vorschlägen gefragt, wie man den Verein/ die Initiative/ die Institution in der Stadtgesellschaft sichtbar machen könnte. Schließlich wurde in Form von offenen Textfeldern die Möglichkeit geboten, weitere Anmerkungen und Wünsche zu äußern.

Bei den Weiterbildungswünschen wurden vermehrt Fortbildungen im Bereich Digitalisierung genannt (Online-Tools für Sitzungen, Besprechungen). Bei Beratungen und Informationen wurden mehrheitlich Wünsche nach Hilfestellung bei Fundraising, Mitgliederakquise und Fördermitteln geäußert.

Die Frage nach Vorschlägen, wie man den jeweiligen Verein in der Stadtgesellschaft sichtbar machen könne, beantworteten viele Teilnehmende mit Flyern, Presseartikeln und Veranstaltungen. Die Studierenden baten über offene Textfelder um genau solche Möglichkei-

ten, um auf diesem Weg geeignete Vereine zu finden, bei denen sie sich engagieren können.

Viele Ehrenamtliche und Engagierte sowie Vereinsvorstände und Verantwortliche in Initiativen und Institutionen äußerten über die offenen Textfelder den Wunsch nach einer Vernetzung der Vereine untereinander. Den Studierenden wurde diese Antwortmöglichkeit innerhalb der Umfrage angeboten und von 150 Teilnehmenden gewählt. Weiterhin äußerten sich speziell Studierende, dass eine Übersicht über geeignete Ansprechpartner_innen zu ihren Fragen an die Stadtverwaltung fehlt.

Der Wunsch nach Räumen für Proben, Treffen, Sitzungen, Schulungen und Auftritte sowie nach günstigeren Hallenmieten ist nicht neu und wurde auch in dieser Umfrage in den offenen Textfeldern von Vorständen wie auch Ehrenamtlichen mehrmals genannt, auch im Hinblick darauf, dass die Hygienevorschriften eingehalten werden können.

2.4. Weitere Anmerkung

Einige Teilnehmende nutzten die Möglichkeit der offenen Textfelder auch dazu, sich bei der Stadtverwaltung für die Umfrage und die Unterstützung zu bedanken.

2.5. Vergleichbare Untersuchungen

Die für Tübingen ermittelten Ergebnisse bei den zukunftsorientierten Fragen können auch über Umfragen von Meinungsforschungsinstituten und Umfragen anderer Städte verifiziert werden. Ein Beispiel ist eine Umfrage in der Stadt Unna vom März 2020. Auch hier wurden die Wünsche nach Vernetzung, Räumlichkeiten, Ansprechpartner_innen und Wertschätzung deutlich. Demnach haben die zukunftsorientierten Wünsche vermutlich nichts mit der aktuellen Situation zu tun, sondern sind allgemein vorhanden.

Auch das Engagement Barometer von ZiviZ im Stifterverband (unabhängiges Forschungs- und Beratungshaus zu den Themen Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement) kam zu ähnlichen Ergebnissen. Hier wurden die Führungskräfte befragt. Diese gaben an, seit Beginn der Pandemie einen erheblichen Verwaltungsaufwand zu haben. Weiterhin berichteten sie, dass nur fast jede vierte Organisation staatliche Soforthilfen beantragt, da hier jeder zweite angab, die vorgegebenen Kriterien nicht zu erfüllen.

3. Vorgehen der Verwaltung

Nach dem Ende der Umfrage verständigten sich die beteiligten Fachbereiche und Stabsstellen über den Umgang mit den Ergebnissen. Bei vielen Wünschen wurde sichtbar, dass bestehende Angebote – wie z.B. Weiterbildungsangebote in Kooperation mit der vhs, die Übersichtsliste der Vereine auf der Homepage der Stadtverwaltung, Möglichkeiten der finanziellen Förderung – vielen Institutionen und Vereinen nicht oder nur wenig bekannt sind. Als erste Maßnahmen werden daher zwei Sondernewsletters zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit und finanzielle Förderung erstellt.

Da die Beauftragte für Bürgerengagement zum 30. Juni 2021 ihre Tätigkeit bei der Stadtverwaltung altersbedingt beenden wird, können zu den Themen Digitalisierung und Vernetzung und weiterer Anliegen derzeit keine Angebote neu entwickelt werden. Die Weiterbildungsangebote in der Reihe „Fit fürs Engagement“ richten sich nach den Bedarfen für En-

gagierte und Vereine. Die Möglichkeiten der Teilnahme an den Angeboten ist räumlich, zeitlich und finanziell begrenzt.

Es ist und bleibt eine wichtige Aufgabe, die vielen Angebote der Stadt etwa zum Thema Öffentlichkeitsarbeit und Projekt- und Fördermittel bekannter zu machen. Derzeit bleiben der Verwaltung die vorhandenen Möglichkeiten wie der Newsletter, die städtische Homepage und Pressemitteilungen, um darauf aufmerksam zu machen.

4. Lösungsvarianten

Zu den beiden Themen Digitalisierung und Vernetzung können weitere Angebote entwickelt werden; das kann jedoch nicht mehr in der Amtszeit der derzeitigen Beauftragten für Bürgerengagement erfolgen.

5. Klimarelevanz

keine Auswirkungen